

Faust. Und was soll ich dagegen dir erfüllen?

Mephistopheles. Dazu hast du noch eine lange Frist.

Faust. Nein, nein! der Teufel ist ein Egoist Und tut nicht leicht um Gottes willen, Was einem andern nützlich ist. Sprich die Bedingung deutlich aus; Ein solcher Diener bringt Gefahr ins Haus.

Mephistopheles. Ich will mich hier zu deinem Dienst verbinden, Auf deinen Wink nicht rasten und nicht ruhn; Wenn wir uns drüben wiederfinden, So sollst du mir das gleiche tun.

Faust. Das Drüben kann mich wenig kümmern,

Schlägst du erst diese Welt zu Trümmern, Die andre mag danach entstehen.

Aus dieser Erde quillen meine Freuden, Und diese Sonne scheint meinen Leiden; Kann ich mich erst von ihnen scheiden, Dann mag, was will und kann, geschehn. Davon will ich nichts weiter hören, Ob man auch künftig haßt und liebt Und ob es auch in jenen Sphären Ein Oben oder Unten gibt.

Mephistopheles. In diesem Sinne kannst du's wagen.

Verbinde dich; du sollst in diesen Tagen Mit Freuden meine Künste sehn: Ich gebe dir, was noch kein Mensch gesehn.

Faust. Was willst du armer Teufel geben? Ward eines Menschen Geist in seinem hohen Streben

Von deinesgleichen je gefaßt? Doch hast du Speise, die nicht sättigt, hast Du rotes Gold, das ohne Raß, Quecksilber gleich, dir in der Hand zerrinnt, Ein Spiegel, bei dem man nie gewinnt, Ein Mädchen, das an meiner Brust Mit Auglein schon dem Nachbar sich verbindet, Der Ehre schöne Götterlust, Die, wie ein Meteor verschwindet? Zeig' mir die Frucht, die fault, eh' man sie bricht,

Und Bäume, die sich täglich neu begrünen!

Mephistopheles. Ein solcher Auftrag schreckt mich nicht,

Mit solchen Schätzen kann ich dienen. Doch, guter Freund, die Zeit kommt auch heran,

Wo wir was Guts in Ruhe schmausen mögen.

Faust. Werd' ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen,

So sei es gleich um mich getan! Kannst du mich schmeichelnd je belügen, Daß ich mir selbst gefallen mag, Kannst du mich mit Genuß betrügen: Das sei für mich der letzte Tag! Die Wette biet' ich!

Mephistopheles. Top!

Faust. Und Schlag auf Schlag!

Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! du bist so schön! Dann magst du mich in Fesseln schlagen, Dann will ich gern zugrunde gehn! Dann mag die Totenglocke schallen, Dann bist du meines Dienstes frei, Die Uhr mag stehn, die Zeiger fallen, Es sei die Zeit für mich vorbei!

Mephistopheles. Bedenk' es wohl, wir werden's nicht vergessen.

Faust. Dazu hast du ein volles Recht; Ich habe mich nicht freventlich vermessen. Wie ich beharre, bin ich Anecht.

Ob dein, was frag' ich, oder wessen.

Mephistopheles. Ich werde heute gleich beim Doktorschmaus

Als Diener meine Pflicht erfüllen.

Nur eins! — Um Lebens oder Sterbens willen

Bitt' ich mir ein paar Zeilen aus.

Faust. Auch was Geschriebnes forderst du, Bedant?

Hast du noch keinen Mann, nicht Manneswort gekannt?

Ist's nicht genug, daß mein gesprochenes Wort Auf ewig soll mit meinen Tagen schalten?

Raßt nicht die Welt in allen Strömen fort,

Und mich soll ein Versprechen halten?

Doch dieser Wahn ist uns ins Herz gelegt;

Wer mag sich gern davon befreien?

Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt,

Kein Opfer wird ihn je gereuen!

Allein ein Pergament, beschrieben und beprägt,

Ist ein Gespenst, vor dem sich alle scheuen.

Das Wort erstirbt schon in der Feder,

Die Herrschaft führen Wachs und Leder.

Was willst du, böser Geist, von mir?

Erz, Marmor, Pergament, Papier?

Soll ich mit Griffel, Meißel, Feder schreiben?

Ich gebe jede Wahl dir frei.

Mephistopheles. Wie magst du deine Red-

nerci

Nur gleich so hitzig übertreiben?

Ist doch ein jedes Blättchen gut.

Du unterzeichnest dich mit einem Tröpfchen Blut.

Faust. Wenn dies dir völlig G'nüge tut, So mag es bei der Frage bleiben.

Mephistopheles. Blut ist ein ganz besondrer Saft.

Faust. Nur keine Furcht, daß ich dies Bündnis brechel

Das Streben meiner ganzen Kraft

Ist grade das, was ich verspreche.

Ich habe mich zu hoch gebläht;

In deinen Rang gehör' ich nur.

Der große Geist hat mich verschmäht,

Vor mir verschließt sich die Natur.

Des Denkens Faden ist zerrissen,

Mir efelt lange vor allem Wissen.

Laß in den Tiefen der Sinnlichkeit

Uns glühende Leidenschaften füllen!